

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung, die Feier des 2. September betr.

Zu Ansehung an unsere Bekanntmachung vom 19. August d. J. bringen wir in Betreff der Feier des 2. September, an welcher wir eine freundliche und freudige Theilnahme der Bevölkerung unserer Stadt erwarten dürfen, noch folgendes zur öffentlichen Kenntniß.

Sonntags, den 1. September d. J., Abends 6 Uhr wird das Fest mit allen Glocken eingeläutet werden.

Gegen 8 Uhr Abends folgt ein Aufzug der Turner- und Techniker-Feuerwehr, welche auf der Frankenberg-Dittersbacher Höhe ein Freudenfeuer anzünden wird.

Am 2. September früh 6 Uhr Umzug des Stadtmusikkorps durch die Stadt.

Vorm. 8 Uhr pünktlich beginnen die Festvorträge in den Schulhauslokalen N 7, 11, 14, 17, 19, 20, 22, 23, 24, 31, 33 und 34. Eltern der beteiligten Schulkinder und Schulfreunde sind hierzu ergebenst eingeladen. Besondere Anschläge hierüber werden im Eingange des Schulhauses zu finden sein.

9 Uhr Zug der Schulkinder in die Kirche, für welche die rechte Seite des Chores, der Altarplatz und die vorderen Bankreihen im Schiff reservirt bleiben.

9 Uhr Festzug der im Rathhause versammelten Mitglieder geistlicher und weltlicher Behörden und der städtischen Collegien, sowie anderer Theilnehmer, welche sich auf dem Marktplatz anschließen wollen, über den Markt in die Kirche.

Festgottesdienst mit Predigt von Herrn Superintendent Dr. Körner.

Nach dessen Beendigung Aufstellung und Ordnung des Festzuges auf der Humboldtstraße unter der Oberleitung des Herrn Stadtverordneten-Vizevorst. Hermann Ublemann. Der Festzug berührt vermuthlich die Gartenstraße, Schlossstraße, den Markt, die Chemnitzer Straße, die Altenhainer, Berg- und Löpferstraße, die Freiburger Straße und Kirchgasse. Auflösung des zum Kreis formirten Zuges auf dem Marktplatz nach kurzer Ansprache.

Die Schmückung der Häuser mit Fahnen und Flaggen wird erbeten.

Druckeremplare der Festzuglieder sind von der Expedition des Nachrichtenblattes (3 S. pro Stück) zu beziehen.

Nachmittags von 3—4 Uhr Feierturnen der Schulkinder mit Musikbegleitung auf der Wiese seitwärts des Schulgebäudes an der Humboldtstraße.

Abends von 8 Uhr an Gesangvorträge des Sängerbundes verbunden mit Musikvorträgen auf dem Marktplatz beim Scheine der Gaslaternen. Unsere Einladung zur Theilnahme an dem Feste gestatten wir uns ergebenst zu wiederholen.

Frankenberg, am 28. August 1872.

Stadtrath und Festdeputation.
Welker, Bergmstr.

Bekanntmachung,

die Aufnahme in das Kreiskrankenstift zu Zwickau betreffend.

Da ergangener Kreisdirectorialverordnung zufolge die rücksichtlich der Aufnahme in das Kreiskrankenstift zu Zwickau unter Anderem geltende Bestimmung, daß Kranke in der Regel nicht ohne vorher eingeholte und ertheilte Genehmigung der königlichen Kreisdirection dem Kreiskrankenstift zugeführt werden sollen, neuerdings wiederholt außer Acht gelassen worden ist, so werden die Herren Gemeindevorstände nicht nur zur eigenen Befolgung der obigen Bestimmung, sondern auch zur Vigilanz darauf, daß Angehörige ihrer Gemeinden nicht eigenmächtiger Weise Behufs ihrer Aufnahme in's Krankenstift nach Zwickau zu weisen, sondern die Aufnahmegesuche zunächst bei der Gemeindeobrigkeit zur Einholung höherer Genehmigung anbringen, angewiesen.

Frankenberg, den 27. August 1872.

Das königliche Gerichtsam.
Wiegand.

Bekanntmachung und Bitte.

Die hiesigen freiwilligen Feuerwehren beabsichtigen, am Vorabende der Nationalfestfeier, den 1. Septbr. d. J., auf einer Höhe in der Nähe der Stadt ein Freudenfeuer anzuzünden.

Um dieses Vorhaben mit möglichst wenig Kosten zu erreichen, richten wir an sämtliche patriotisch gesinnte Bewohner hiesiger Stadt die Bitte, uns Feuerungsmaterial zu spenden und dasselbe an den Abenden Donnerstag und Sonnabend dieser Woche in der Turnhalle abgeben oder daselbst melden zu wollen, wenn dergleichen von ihnen abgeholt werden kann.

Diejenigen Feuerwehrmilitglieder, welche an dem projectirten Festzuge Fackeln tragen wollen, haben sich Solche bei einem der hiesigen Seiler rechtzeitig zu bestellen.

Frankenberg, am 29. August 1872.

Die Commandos der freiwilligen Feuerwehren.

Zur Erinnerung an 1870.

30. August.

Sieg bei Beaumont: Die Maasarmee und 1. bairisches Corps gegen Mac Mahon; 3000 Gefangene, 28 Kanonen, 11 Mitrailleur. — Regelrechte Belagerung von Straßburg durch Eröffnung der ersten Parallele bei Schützheim begonnen.

31. August.

Vorrücken der Deutschen auf Sedan; Kämpfe bei Bazeilles und am rechten Maasufer. — Große Ausfälle Bazaine's bis Mittag des 1. September, namentlich vom 1., österreichischen, Corps zurückgewiesen: Schlacht bei Rosséville.

Verweise.

± Dresden, 27. August. Es ist erfreulich, zu hören, daß da, wo die Behörden und Gemeindevorstände über eine Festfeier des 2. September nicht einig werden konnten, das Volk selbst die Sache in die Hand zu nehmen beginnt. Abgesehen davon, daß auch hier mehrere Festlichkeiten vorbereitet werden, schreibt man aus Zittau, daß sich daselbst der Gewerbeverein, Arbeiterbildungsverein, allgemeiner Turnverein,

freiwillige Feuerwehr, die Männergesangsvereine Concordia, Heiderkranz und Liedertafel, sowie die männlichen Mitglieder des Orpheus zu einer großen allgemeinen Gedenkfeier des wichtigen Tages vereinigt haben. Außerdem feiert der dortige deutsche Kriegerverein den Tag und dürften sich auch viele Mitglieder des Militärvereins dieser Feier anschließen. Bekannt ist ferner, daß, wie in Frankenberg, auch in Chemnitz, Wittweida u. s. w. sich die städtischen Behörden an die Spitze der

Männer gestellt haben, welche nun einmal keinen anderen Tag für geeigneter zu einer allgemeinen Gedenkfeier an die ruhmreiche Vereinigung von Deutschlands Stämmen zur gemeinsamen Abwehr des Feindes und zur Neubegründung des deutschen Reiches finden können, als den Tag, an welchem nicht in angeordneten, sondern im freiwilligen stillen und lauten Gebet sich Millionen deutscher Herzen zu Gott erhoben hatten. Freilich mit Goethe im Faust müssen wir sagen:

„Wenn ihr's nicht fühl't, ihr werdet's nicht erjagen.“
Das Rätseln und Suchen nach der rechten Festimmung wird zu nichts führen, es gilt, um mit einem rechten deutschen Vaterlandsfreund im heutigen „Dresdener Journal“ zu reden, als Kluger nachzugeben und damit zu verhüten, daß man uns nicht wieder als die deutschen Träumer verlache, welche wohl im Stande sind, siegreiche Schlachten zu schlagen und sich einen Kaiser zu wählen, aber um des Kaisers Bart alsbald wieder in Streit gerathen, der sie in den alten Zwiespalt zurückschleudern könnte. „Ein gutes Wort findet eine gute Statt,“ möchte das unsrige die Wahrheit dieses alten Sprichwortes bewähren.

Eine Bekanntmachung des sächsischen Kultusministeriums ermächtigt sämtliche Geistliche des Landes, da die Einigungen über ein allgemeines deutsches Nationalfest noch nicht zu einem bestimmten Ergebnis geführt haben, am 2. September, wenn es von der Gemeinde beantragt wird, eine kirchliche Feier zu richten, und weist zugleich die Schulvorstände und Lehrer an, die Schulen beim Feste in angemessener Weise zu betheiligen.

Am vergangenen Sonntag hat der Albertverein zu Dresden in dem reservierten Theile des kgl. Großen Gartens ein Fest veranstaltet, welches sich in seiner Durchführung zu einem Volksfeste im edelsten Style gestaltete. Sämmtliche Dresdener Militärmusikchöre wetteiferten mit den tüchtigsten Gesangsvereinen in Vorführung der harmonischen Genüsse, während ein Flor junger Damen in einer Reihe in frischem Grün prangender Verkaufsbuden zum Besten des Vereins den Verkauf von Blumen, Erfrischungen u. s. w. in zuvorkommendster Weise besorgten. Eine großartige Illumination des Gartens verschönernte bei hereinbrechender Dämmerung das von Tausenden von Menschen besuchte Fest, welches auch durch die Gegenwart sämtlicher Mitglieder des kgl. Hauses ausgezeichnet wurde. In Bezug auf das finanzielle Ergebnis für die Zwecke des Albertvereins erfährt das „D. Z.“, daß sich die erzielte Einnahme auf ca. 8000 Thlr. brutto beläuft.

Der Chemnitz-Muldenthaler Turnerbund hielt am 25. August in Wittgensdorf, unter Theilnahme von mehr als 500 auswärtigen Turnern, sein Gaudiumfest ab.

In der Mühle zu Lauenhain bei Wittweida hat sich am Dienstag ein schauderhaftes Unglück ereignet. Der Mühlknappe Sonntag war bei seiner Beschäftigung dem gangbaren Zeug zu nahe gekommen, wurde am linken Arme von zwei in einander eingreifenden Zahnrädern erfaßt und ihm nicht nur beide Unterarme zermalmt, sondern auch der Kopf vom Körper getrennt und in allen seinen Bestandtheilen vollständig zerrissen.

Unter Andrang einer von weit und breit herbeigeströmten Menschenmenge fand am vorigen Dienstag in Johannegeorgenstadt die Einweihung der nach dem Brande von 1867 neu erbauten Kirche statt.

In Altenberg und Oiberrhau weilten in vergangener Woche 30 Studierende der preussischen Forstakademie Neustadt-Oberwalde, um Excursionen in die sächsischen Staatswäldungen zu unternehmen.

Auf der internationalen Ausstellung in Moskau haben die Fabrikate des königl. sächsischen Blindeninstituts in Dresden vielfach Aufmerk-

samkeit erregt und ist der Director der Anstalt behufs näherer Auskunftsvertheilung telegraphisch nach dort berufen worden. Besonders sind es die Haar-, Seiler- und Korbwaarenarbeiten der Blinden, die so großes Interesse erregen und wahrscheinlich prämiirt werden dürften.

Am Sonntag Abend kam es im Gasthof zu Lauterbach bei Marienberg zu Streit und Schlägereien zwischen einem Dienstknechte und einem Schuhmachergesellen, welcher damit endete, daß der angegriffene Schuhmacher, der sich mit dem Messer vertheidigte, dem Dienstknechte eine solche Wunde in die Kniekehle beibrachte, daß selbiger infolge des nicht zu stillenden Blutverlustes seinen Geist aufgab.

Am 26. August erfolgte bei Neumark im Voigtlande ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge, wobei zwei Frauen Beinbrüche und zwei andere Passagiere leichte Verletzungen erlitten und nur durch Zufälligkeiten größeres Unheil verhindert wurde. Der Unfall wird falscher Handhabung der Signale zugeschrieben.

Auf seiner Rückreise von Gastein nach Berlin wird der deutsche Kaiser die Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Reichenbach i. V. verbleiben.

Breslau, 27. August. Kronprinz Albert von Sachsen ist heute per Schnellzug von Dresden hier eingetroffen. Auf dem glänzend geschmückten Bahnhofe hatten sich der kommandierende General von Tümping, der Regierungspräsident Graf Poninski, der Stadtcommandant von Breslau und die Offiziere des Generalstabs zur Begrüßung des Kronprinzen eingefunden. Nach einem kurzen Aufenthalt erfolgte die Weiterreise nach Kosel und Oberglogau.

Bei der Freude über den Empfang des deutschen Kronprinzen in Süddeutschland handelt sich um etwas anderes als Wohlthunerei. Hören wir darüber bayerische Stimmen. „Es scheint für die Entwicklung unseres nationalen Staatslebens in günstiger Weise bedeutungsvoll zu sein, daß der vereinstigige Erbe der deutschen Kaiserkrone die Sympathien unseres Volkes in so hohem Grade genießt. Der wiederholte Aufenthalt des deutschen Kronprinzen in Baiern macht viel gut, was unser deutschfeindliches Pfaffenhum vorüber hat. Unsere Bauern pflegen sich über politische Fragen die Köpfe nicht zu zerbrechen. Man hat sie systematisch im Preußenhass erzogen, und dieser Hass, verbunden mit den konfessionellen Vorurtheilen, ist die wirksamste Triebfeder, deren sich die Pfaffenheit gegen die Reichseinheit bedient. Wenn nun aber der Bauer einmal anfängt, den Personen, welche die Reichseinheit repräsentiren, mit aufrichtiger Liebe entgegenzukommen, so muß auch der nationale Gedanke selber immer tiefer Wurzel fassen. Der Schmerz, daß ein „Preußen“ unsere Truppen inspiert, ist bereits überwunden. Man findet es selbstverständlich, daß der Sieger von Weissenburg und Wörth seinen Marschallstab über die Armeen Süddeutschlands ausstreckt, und ist namentlich in Baiern ungemein stolz darauf, daß der Kronprinz so große Stücke auf unsere Soldaten hält.“

Von den Pontoniers der deutschen Armee wurde am 16. d. oberhalb Andernach eine Schiffsbrücke über den Rhein geschlagen. Vater Rhein zeigte sich etwas störrisch, er schlug, von einem ziemlich lebhaften Winde bewegt, 2 Fuß hohe Wellen. Ungeachtet dieser bedeutenden Erschwerung der Arbeiten wurde die Brücke in einer Länge von mehr als 300 Metern innerhalb einer Stunde und 50 Minuten vollendet. Sie wurde mit Verwendung von 72 Pontons geschlagen, von welchen 24 streckenweise und 48 gliederweise eingebaut wurden.

Der „D. Z.“ geht die erfreuliche Mittheilung zu, daß, wie man aus sicherer Quelle erfährt, die Direction der Berlin-Anhalter Eisenbahn beabsichtigt, in der Nähe ihrer Bahnhöfe eine erhebliche Anzahl von Gebäuden zu

Wohnungen für ihre Beamten zu erbauen, ein Beispiel, dessen Nachahmung zur Steuerung der Wohnungsnoth sämtlichen Eisenbahndirectionen zu wünschen ist.

Aus Berlin wird gemeldet, daß zur Kaiserzusammenkunft auch die jetzt in London weilende japanische Gesandtschaft eintreffen wird.

König Ludwig II. von Baiern und Karl I. von Württemberg werden, das steht jetzt fest, nicht nach Berlin kommen. Statt in der deutschen Hauptstadt an der Monarchenbegegnung Theil zu nehmen, zieht es der Baierkönig vor, seinem Nachbar, der schwäbischen Majestät, einen Besuch in Stuttgart abzustatten. Die Demonstration, die hierin ausgesprochen wird, erhält eine um so deutlichere Richtung, als dieser Besuch des Stuttgarter Hofes gerade um die Zeit der Kaiser-Zusammenkunft in Berlin stattfinden soll. Dadurch erhalten die Gerüchte, die vor Monaten in die Oeffentlichkeit drangen und von einem Umschwung der Gesinnung des jungen bayerischen Königs gegenüber dem deutschen Reiche zu erzählen wußten, eine festere realere Consistenz.

In Essen wurde den Jesuiten der Ausweisungsbefehl von dem Landrath und seinem Secretär persönlich überbracht, auf dem Heimwege wurden die beiden Beamten vom Pöbel mit Steinwürfen verfolgt und entliefen zur Noth mit heller Haut. Einem Kaufmann, der sie zu schützen suchte, wurden Fenster, Thüren und Möbeln zertrümmert, die Polizei mußte mit blanker Waffe einhauen, um den Platz zu säubern. Am Sonnabend rückten 2 Bataillone Jüskiere ein, besetzten die öffentlichen Plätze und säuberten die Straßen von der versammelten Menschenmenge. Am Montag früh reisten die Jesuitenpaters ab; die Bahnhöfe waren militärisch besetzt.

An die Truppencommandeure in Preußen ist der Befehl ergangen, mit Unteroffizieren, die sich Mißhandlungen der Soldaten haben zu Schulden kommen lassen, neue Capitulationen nicht abzuschließen. Man sieht, daß die Mißhandlungen (man nennt 25 solcher in diesem Jahre) Eindruck gemacht haben und, wenn auch im Stillen, streng geahndet werden sollen.

Nach einem Bescheid des General-Postamtes ist die Beforderung von Postkarten mit angefügten Waarenproben nicht zulässig.

Der „A. Z.“ schreibt man von Berlin: Die rothen Internationalen werden der Monarchenzusammenkunft in Berlin ein sociales Parlament im Haag gegenüberstellen, einem Friedenscongress die Agitation für den Krieg Aller gegen Alle. Offenbar hat man holländisches Gebiet gewählt, weil die dortige Gesetzgebung einer Versammlung, wie sie von der Internationale ausgeschrieben ist, keine Schwierigkeiten in den Weg legt. Auch hat die dortige Regierung in der Lage der Verhältnisse noch keinen Antrieb gefunden, ein Specialgesetz herbeizuführen, um der Internationale den Weg zu versperren; man darf darum aber doch versichert sein, daß sie alle Vorkehrungen treffen wird, um materielle Unordnungen nicht aufkommen zu lassen. Solche sind freilich wohl nicht zu besorgen, da der dortige Volksgeist sich den socialistischen Verfälschungen nicht gerade geneigt zeigt und die Unkenntnis der Sprachen, deren sich die socialistischen Agitatoren zu bedienen pflegen: der französischen, englischen, italienischen und deutschen, der Ausbreitung ihrer Ideen ohnehin ein starkes Hinderniß entgegenstellt.

Seit dem 13. August weht die deutsche Fahne auf dem höchsten Punkte des deutschen Reiches, nämlich auf der Zugspitze (9154 Fuß). Aufgepflanzt hat sie dort eine deutsche Jungfrau, Fräulein v. Kleffin; aus München, nachdem sie diesen sehr gefährlichen Bergsteig mit ihrem Vater unter Führung mehrerer Gensdarmen erkliegen hatte.

In A
1 Zugl
Infanter
von Po
daten d
die and
solann
Kisten
Zahl.
schäftat
liche Un
tärspital
liche Pf

In J
Edung
Tagebr
Erbebe
durch G
werden
eine Go

Gener
hat eine
viele Un
zahlreich
bitterste
sische G
wohnern
zu erspa
Führen
Geleitich
französi
des deu
lagerung
Strosbu
folge be
schießung
weil die
ten. A
schrieb
in ein
ment de
Ich bitte
vorzubere
daß alle
so viel
den. J
ertheilen,
und stell
fluchteor
lich sein
psang die
bitte Sie
oder Ver
kennzeich
keines de
sind, in d

Laut
suchung
Jahres
diese Sa
lich tagtä
richter a
sich nach
Schlacht
Aus P
ren v. E
lin wege
Zustand
Herrn I
erhalten

Aus
in letzter
fische Gr
Königsbe
Amerika
vor dem
die Reeru
handhabr

Im D
nefe sich
trübendes
schon scha

schon scha

In Königgrätz waren am vorigen Sonnabend 1 Zugführer und 15 Mann vom österreichischen Infanterie-Regiment Nr. 74 mit dem Zählen von Patronen beschäftigt. Während die Soldaten die blinden Patronen aus einer Kiste in die andere überschütteten, explodierten dieselben, sodann auch die übrigen, die sich in den andern Kisten befanden, im Ganzen 36,000 an der Zahl. Sämmtliche Soldaten, welche hierbei beschäftigt waren, sind schwer verwundet. Sämmtliche Unglückliche wurden sogleich in das Militärspital übertragen, wo man ihnen alle erdenkliche Pflege angedeihen läßt.

In Innsbruck suchten mehrere Schwarze den Schutz des Statthalters gegen das Innsbrucker Tageblatt nach, weil dasselbe gesagt hatte, daß Erdbeben auf Naturgesetzen beruhen und diese durch Gottesdienst und Gebete nicht abgeändert werden können. Darin fanden die Schwarzen eine Gottesleugnung.

General Uhrich, Commandant von Straßburg, hat eine Rechtfertigung veröffentlicht und in ihr viele Urkunden der Belagerung und namentlich zahlreiche Briefe des Generals v. Werder, seines bittersten Feindes, mitgeteilt. Der tapfere preussische General hat Alles gethan, um den Einwohnern Straßburgs Jammer, Noth und Tod zu ersparen, er hat Aerzten, Krankenpflegern, Führern von Lazarethgegenständen und Arzneien Geleitscheine ertheilt. Er hat sich wiederholt französische Offiziere erbeten, welche die Stärke des deutschen Heeres und den Stand der Belagerungsarbeiten prüfen möchten, er hat den Straßburgern den Sieg bei Sedan und die Folge bei Metz mitgeteilt, die Tage der Beschickung vorher angezeigt, Alles ohne Erfolg, weil die Straßburger sich nicht überzeugen wollten. Am 17. September (vor der Entscheidung) schrieb Werder an Uhrich: „Der Angriff ist jetzt in ein Stadium getreten, das ein Bombardement der Stadt zur unmittelbaren Folge hat. Ich bitte Sie also, die Bürger nochmals darauf vorzubereiten und freundlichst Sorge zu tragen, daß alle Kunstschätze und Gegenstände von Werth so viel als möglich in Sicherheit gebracht werden. Ich werde meiner Artillerie den Befehl ertheilen, nicht auf den Münster zu schießen, und stelle es Ihnen frei, diese Kirche als Zufluchtort zu verwerthen. Sie werden so freundlich sein, mir eine Bestätigung über den Empfang dieser Nachricht zukommen zu lassen. Ich bitte Sie, diejenigen Häuser, in denen Kranke oder Verwundete sind, in deutlicher Weise zu kennzeichnen und vor Allem zu befehlen, daß keines der Gebäude dieser Art, welche zu schonen sind, in den Ihnen bekannten Schußlinien bleiben.“

Laut „Avenir National“ wird die Untersuchung gegen Bazaine nicht vor Ende dieses Jahres zum Schlusse kommen. Die Zahl der diese Sache betreffenden Actenstücke wächst nämlich tagtäglich, und dann sollen die Untersuchungsrichter auch die Nothwendigkeit erkannt haben, sich nach Metz zu begeben, um die dortigen Schlachtfelder zu besichtigen.

Aus Paris kommt die Nachricht, daß die Herren v. Bleichröder und v. Hansmann in Berlin wegen ihrer „großen Verdienste“ um das Zustandekommen der französischen Anleihe von Herrn Thiers das Ritterkreuz der Ehrenlegion erhalten sollen.

Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß in letzter Zeit sehr viele Juden über die preussische Grenze übertreten und nach Hamburg und Königsberg gehen, um sich von da später nach Amerika zu begeben. Weistens ist es die Scheu vor dem Militärdienst, welche sie fortreibt, weil die Rekrutierung immer strenger gegen früher gehandhabt wird.

Im Dorfe Gierdorf bei Warmbrunn ereignete sich am Sonntag den 18. August ein betäubendes Unglück. Ueber die seit langer Zeit schon schadhafte Brücke, die einen in jenen Tagen

bedeutend angeschwollenen Bach überbrückt, hatte ein Kutscher eine Louffahrt zu leisten. Obwohl vor dem bedenklichen Zustande der Brücke schon gewarnt, fährt er, da er kurz zuvor dieselbe passiert hat, drauf los und brach mitten auf der Brücke mit dem Geschirr in's Wasser. Sechs Menschen haben durch diesen Unglücksfall in der brausenden Fluth ihren Tod gefunden.

Literarisches.

Die Kalender-Literatur für 1873 brachte uns in letzter Zeit eine speciell für Sachsen werthvolle Gabe. Das Statistische Bureau des Ministeriums des Innern in Dresden hat soeben für das nächste Jahr einen „Kalender und Statistisches Jahrbuch“ herausgegeben, dem infolge seiner practischen Einrichtung zahlreicher Abtheilungen eine reiche Inhaltsverzeichnisse für das Werk selbst sprechen. Dasselbe weist auf: a) für den Kalender, bearbeitet vom Director der Leipziger Sternwarte Dr. C. Bruhns: Astronomischer Kalender auf 1873 für Leipzig, Plauen, Dresden und Bautzen, Kalender der Juden und Muhamedaner, Sonnen- und Mondfinsternisse, Sternzeit im mittleren Mittag, Culmination des Polarsterns, Zeitdifferenz zwischen Leipzig und den anderen sächsischen Städten, Uebersicht des Planetensystems, über den Vorübergang der Venus vor der Sonne im Jahre 1874, die klimatischen Verhältnisse Sachsens im Jahre 1871, Tafeln zur Verwandlung der verschiedenen Thermometer- und Barometerlesungen; b) für das Marktverzeichnis: Messen, Kram-, Vieh- und Wollmärkte in Sachsen für 1873, Jahr-, Vieh- und Productenmärkte in Weimar, Meiningen, Altenburg, Coburg-Gotha, den rheinischen und schwarzburg'schen Ländern, sowie Markorte im preussischen Regierungsbezirk Pommern, welche in der Nähe Sachsens liegen. — Eine wichtige Beigabe aber ist das alphabetische Ortsverzeichnis aller sächsischen Städte und Dörfer mit den Angaben der letzten Volkszählung, der Häuseranzahl und der bestehenden Postanstalten, worin sich ein Verzeichnis der im Jahre 1869 vorgekommenen Geburten, Trauungen und Sterbefälle, sowie statistische Angaben über den Bestand der sächsischen Staatswaldungen und die Specification des Staatshaushaltes Sachsens schließen. Es erhebt aus Obigem zur Genüge, welche vollkommene Gabe Gemeindefürsorge, Geschäfts- und Privatleuten durch dieses reiche Material geboten ist und empfiehlt sich das Werk so selbst, dessen Preis nur 10 Ngr. beträgt.

Die Gartenlaube. Nr. 34.

Inhalt: Ein Orangenweig. Erzählung von A. Godin. (Fortsetzung.) — Der Trompeter von Mars la Tour. Mit Abbildung: Trompeter August Winkelank. Nach einer Photographie. — Die Einsiedeleien des Harzes. Von Gustav Heise. — Aus der Glanzzeit Pius des Neunten. Von einem braunschweigischen Officier. J. v. U. (Schluß.) — Eine Schweizerfahrt. Mit zwei Illustrationen: Bellinzona — Hotel de la Prosa, Güterhaus und Spitz auf dem St. Gotthard. — Was die Schwalbe sang. Von Friedrich Spielhagen. (Fortsetzung.) — Blätter und Blüten: Der Dom zu Köln und die Kaiserorgel. Von Nicolaus Hoder. — Kleiner Briefkasten.

Geschwächte.

namentlich durch Ausschweifung, geheime Sünden etc. im Nerven- und Zeugungssysteme Zerrüttete finden anerkanntermaßen velle, billige und dauernde Hilfe durch das Buch:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung.“
Mit 27 pathologisch-anatomischen Abbildungen, welches in G. Pöndke's Schulbuchhandlung in Leipzig bereits in 73. Auflage (über 200,000 Expl.) erschienen und dort sowie in jeder Buchhandlung (in Frankenberg bei C. G. Kopsberg) zu bekommen ist. Tausende bereits fanden hier Gesundheit und neue Manneskraft, selbst Regierungen haben die Nützlichkeit dieses Buches anerkannt und empfohlen.

Eine Oberstube mit Stuben- und Bodenkammer, sowie eine kleine Stube mit Bodenkammer (gewölbt), welche sich zu einer Niederlage eignet, ist anderweit zu vermieten
Schloßstraße 135.

Aechten Trauben-Essig,
do. ind. Lompen-Zucker
empfiehlt billig
Hermine verw. Schmidt.

Etwas Ausgezeichnetes von
Boigtländer Mastochsenfleisch
ist von heute an zu haben bei
Carl und Ernst Böttger.

Weinlager

von Philipp Jakob Weydt jun. in Frankfurt a. M.

Paul Schwenke
in Frankenberg.

Als besonders preiswerthe Sorten empfehle ich:

Von Weissweinen:

	excl. Fl.	im Dtd.
Deidesheimer	7 <i>fl.</i>	6 <i>fl.</i>
Forster	9 "	8 "
Oppenheimer Goldberg	11 "	10 "
Rüdesheimer Berg	14 "	12 1/2 "
Niersteiner Glöck	17 "	15 "
	incl. Fl.	
Hochheimer Hölle	20 <i>fl.</i>	17 1/2 "
Marcobrunner	22 1/2 "	20 "
Mouss. Rheinwein rosé	35 "	30 "

Von Rothweinen:

	excl. Fl.	im Dtd.
Medoc St. Estèphe	11 <i>fl.</i>	10 <i>fl.</i>
" St. Julien	14 "	12 1/2 "
Pontet Canet	17 "	15 "
Château de Pez	20 "	17 1/2 "

Für Augenfranke!

Der seit länger als 30 Jahren berühmte, von medicinischen Autoritäten, u. A. Dr. Gess in Berlin und Dr. Werner in Breslau, als ausgezeichnet begutachtete

Gottfried Ehregott Müller'sche Augen-Balsam aus Döbeln

heilt, nach wenigen Tagen des Gebrauchs, Entzündungen der äußerlichen Haut, Drüsen, Thränen und Schwächen der Augen.

Allein nur echt zu beziehen
à Flacon 10 *fl.*
nebst Gebrauchsanweisung
in der Apotheke zu Frankenberg.

Lachmund & Baumayer

Mineralwasseranstalt
Glauchau.
Vorzügliche Qualität.
Preise billig. Bedienung prompt.

Notizbücher

empfiehlt in Auswahl billigst
C. G. Kopsberg.

Dem geehrten Publikum von Frankenberg und Umgegend hiermit zur Anzeige, daß von jetzt an in größter Auswahl alle Sorten

Regulator, sowie Wand- und Taschen-Uhren

bei mir zu haben sind. Bei Bedarf bitte ich um gefällige Rücksicht.
A. Thierfelder, Mühlenstraße 453.

Lugauer Steinkohlen

empfehlen bei billiger Preisnotirung und machen noch Abschlässe
C. Wolf & Schulze
in Lugau b. Chemnitz.

Seine Felder
beabsichtigt zu verpachten
Frankenberg, den 25. August 1872.
Friedrich am Mühlgraben.

Eine Stube mit zwei Stubenkammern ist vom 1. September an anderweit zu vermieten
Altenhainer Straße 364z.

Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke, Chemnitz, Langestraße 59.

Militairverein zu Frankenberg.

Die Kameraden des Militairvereins werden ersucht, sich recht zahlreich an dem Festzuge zu betheiligen, welcher zum Andenken an die glorreichen Erfolge des Krieges von 1870-71 und an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches den 2. September, als dem allgemeinen Festtage, stattfinden soll. — Versammlung im Vereinslocale von früh 9 Uhr an.

Noch bringen wir den Kameraden zur Kenntniss, das Nachmittags von Punkt 3 Uhr an Freibier und von 6 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst im Vereinslocale geboten wird, und wir deshalb einem recht zahlreichen Besuch und gemüthlicher Unterhaltung entgegen sehen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung für die Weberinnung.

Laut Bekanntmachung des Stadtrathes wird den 2. September, zum deutschen Nationalfest, ein Umzug veranstaltet, an dem alle Corporationen und Innungen mit ihren Fahnen theilnehmen sollen. Nun bitte ich meine werthen Innungsgeossen, sich recht zahlreich an demselben zu betheiligen. Für diejenigen, welche dem Umzug beigewohnt haben, giebt es Abends nach dem Concert auf dem Meißnerhause Freibier.

Frankenberg, den 29. August 1872.

Der Vorstand.

Arbeiterverein und Association.

In Bezug auf die in voriger Woche erlassene Aufforderung, die Feier des 2. September betreffen, machen wir hiermit den Mitgliedern, welche sich zu diesem Feste gezeichnet haben, bekannt, das in Aussicht genommene Fest vollständig gesichert ist und ersuchen wir die betheiligten Eltern, sowie ganz besonders die Kinder, sich an demselben Tag Nachmittags 1 Uhr im Vereinslocal zu sammeln, damit Punkt 2 Uhr der Festzug nach der Hochwarte stattfinden kann.

Um den Zug zu verschönern, werden diejenigen Eltern, deren Kinder in Besitz von Fahnen und Schärpen, sowie Blaserohrs sind, freundlichst ersucht, dieselben damit auszustatten.

Eltern, deren Kinder von 3 bis 4 Uhr bei dem bekannten Schulturnen betheiligt sind, können, nachdem sie dem Auszug mit beigewohnt, die Turnübungen inzwischen mit ansehen.

Die Vorstände beider Vereine.

Wohnungsveränderung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt im Hause der Frau verwitt. Stadtrath Fischer, Chemnitzer Straße N 259, und halte dasselbe in seinen verschiedenen Beziehungen, als: **Buchhandlung, Buchbinderei, Papier und Schreibmaterial, Cigarren** u. s. w. auch in seiner neuen Lage bestens empfohlen.

Robert Hass.

Conditorei und Café Bernhard Chemnitz, Poststraße 14, (früher Moritz Billig)

hält seine aufs reichhaltigste ausgestattete Conditorei, verbunden mit Café, recht zahlreicher Benutzung und freundlichem Besuch unter Zusicherung bester solider Bedienung ergebenst empfohlen. Bestellungen jeden Umfangs, auch noch auswärtig, werden prompt effectuirt.

Max Starke, Chemnitz, Langestraße 59,

empfiehlt sein großes Lager von:

**Weissbaumwollenen u. Stickereien,
Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,
Gardinen, Rock-Stoffe,
Woll-Moirée.**

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maas oder Probe.

Zur wiederbeginnenden Saatzeit offerire ich dem geehrten ackerbaureibenden Publikum

**echten Peru-Guano, aufgeschlossen,
do. do. do. roh,**

**H. Marienberger Knochenmehl und
Saline Heinrichshaller Düngesalz**

in bekannter guter Qualität.

J. G. Hofmann.

Ein Handwagen mit eisernen Achsen steht zu verkaufen

Schuhmachergasse N 420.

Verkauf.

Eine dreireihige Blechharmonika ist billig zu verkaufen Klingbach N 41.

Militairverein zu Lichtenau

Alle in- und auswärtigen Mitglieder werden freundlichst ersucht, nächsten **Sonnabend, den 31. August**, Abends 8 Uhr im Erbgericht zu Lichtenau zahlreich zu erscheinen.

NB. Kameraden, welche gesonnen sind, diesem Verein beizutreten, finden freundliche Aufnahme.

Der Vorsteher.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Der von mir angezeigte Tanz- und Anstands-Unterrichts-Cursus kann Umstände halber erst den 16. September beginnen.

Hochachtungsvoll

C. F. Dieze, Tanzlehrer.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von 25 Jahren (Professionist), welcher gesonnen ist, in nächster Zeit ein Geschäft zu eröffnen, sucht eine junge Dame im Alter von 18-24 Jahren als Lebensgefährtin. Abt. mit Photogr. bittet man bis spätestens 12. Septbr. unter Chiffre G. S. in der Exped. d. Bl. niederzulegen. — Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Ein Webergefelle

kann auf Maschine Arbeit erhalten

Schießhausstraße 93.

Noch einige gute

Freiber

werden gesucht

Neustadt N 350.

Geübte Cigarren- und Wickelmacher, in und außer dem Hause, werden bei erhöhtem Lohne auf feine und Mittelcigarren gesucht von

Nichter & Schick.

Geübte Cigarrenarbeiter und Wickelmacher finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Lorenz, Chemnitzer Straße 391b.

Gesuch.

Ein eheliches und mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird zum Antritt per Michaelis gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Verloren wurde am Sonntag von der Fischer-Schenke zum Graben über den Kirchhof und durch die Rathhausgasse nach Gumnitzdorf eine goldene Broche. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Daheim

Nr. 48 enthält:

Meyer. Polizeinovelle von F. Chr. V. Adé-Lallemant. (Schluß.) — Die Naturforscherversammlungen und ihre Folgen. 4 Originalzeichnungen von S. Aders. Der Minister vom Stein. Gedanken nach der Enthüllung seines Denkmals von Dr. W. Herbst. II. — Tagebuch aus der Belagerung von Straßburg. Von Max Reichard. (Fortsetzung.) — Matthe's Reisen und Ergebnisse in der Türkei. Von Richard Andree. II. Persönliches. In Kleinastern. Mit 4 Illustrationen von Th. v. Edenbrecher. — Papstbiographien. Von Dr. Egerwenta. I. Nicolaus I.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer lieben unvergesslichen Marie, sowie für den reichlichen Blumenbesuch, sagen wir allen edlen Menschenfreunden unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie Rau.